

99-B09-334

Lexikon des Konservatismus / hrsg. von Caspar v. Schrenck-Notzing. - Graz ; Stuttgart : Stocker, 1996. - 608 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 3-7020-0760-1 : ÖS 598.00, DM 84.00

[3637]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Ein interessantes Vorhaben ist dieses Lexikon mit über 300 Einträgen zu Personen (Dichter und Publizisten von Balzac bis Yeats, Politiker von Adenauer bis Freiherr vom Stein), Begriffen und Organisationen (vereinzelt mit Abbildungen) vor allem deshalb, weil es nichts Vergleichbares gibt, wie der Herausgeber richtig feststellt. Der Schwerpunkt liegt trotz internationaler Ausrichtung auf Deutschland. Besonders die biographischen Artikel sind als Informationsquelle wertvoll und haben sehr nützliche, fundierte und übersichtlich gegliederte Bibliographien - von besonderem Interesse sind die zahlreichen Artikel zu weniger bekannten Personen. Der Begriff Konservatismus für die Auswahl der Einträge bleibt für das späte 19. und die erste Hälfte des 20. Jh. merkwürdig unscharf, wird im Vorwort nicht reflektiert, wo doch die ideengeschichtlich tatsächlich schwierige Zuordnung einer ausführlichen Begründung bedurft hätte. Das Lexikon will die Tradition eines gemeinsamen europäischen Konservatismus umspannen, läßt aber keine definierte, nachvollziehbare Grenze z.B. zu national-konservativen und völkischen Autoren^[1] erkennen. Eine weitere Problematik liegt beim sich schnell erhärtenden Ideologieverdacht - genauer: es handelt sich um ein rechts-konservatives Lexikon mit einer politischen Ausrichtung, die sich zwischen Kaltenbrunner und Rohmoser ansiedeln ließe. Beispielhafte Einwände: Zentrale Artikel sind nicht ausreichend wissenschaftlich fundiert, d.h. sind nicht dem Forschungsstand verpflichtet (z.B. *Aufklärung*, *Reich*) oder referieren ausschließlich eine Sichtweise (z.B. Verfassung völlig im Lichte *Carl Schmitts*); Autoren formulieren mit Beschreibungen wie "vom Traum des Reichs erfüllt" (S. 452) nicht nur stilistisch altfränkisch, sondern auch unwissenschaftlich, z.B. wenn ein Verfasser das "eigentliche Wesen freilegen" (S. 486) will. Die Rezeptionsgeschichte vieler behandelter Persönlichkeiten wird vernachlässigt oder tendenziös verzerrt (z.B. *Otmar Spann*). Schwer wiegt die geschönte Darstellung des Antisemitismus (z.B. bei *Lagarde*, dessen Antisemitismus auf Fichte und Arndt zurückgeführt wird). Manchmal fehlt einfach kritische Auseinandersetzung mit dem Gegenstand, Distanzlosigkeit dokumentiert sich teilweise auch im Fehlen von indirekter Rede sowie überlangem direktem Zitieren (z.B. bei *Johannes Gross*).

Der Wert des Lexikons liegt in der umfangreichen lexikalischen Zusammenschau einer Selbstdarstellung einer Tradition (in heutigen Kategorien) rechten konservativen Denkens und im Versuch einer ideengeschichtlichen Einordnung.

Klaus Ulrich Werner

[1]

Vgl. das **Handbuch zur "Völkischen Bewegung" 1871 - 1918** / hrsg. von Uwe Puschner ... - München [u.a.] : Saur, 1996. - XXVII, 978 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 3-598-11241-6 : DM 320.00 [3750]. - Rez.: **IFB 97-1/2-212**. ([zurück](#))

Zurück an den [Bildanfang](#)